



SOZIALDEMOKRATISCHER PRESSEDIENST

192

BONN, Friedrich-Ebert-Allee 170
Fernsprecher 37654-59
Fernschreiber 039890

Am Mittwoch, dem 20. August 1952, abends 22,45 Uhr ist

Dr. Kurt SCHUMACHER

Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands
Mitglied des Deutschen Bundestags
im Alter von 56 Jahren in seiner Bonner Wohnung plötzlich
verstorben.

Ein hartes Schicksal hat Kurt Schumacher allzufrüh aus einem
einzigartigen Leben der Arbeit, des Leidens und des Kampfes
gerissen.

Kurt Schumacher hat alles, was den Charakter seiner Persön-
lichkeit bestimmte, seine Menschlichkeit, seinen Mut, seine
Kameradschaft, seinen Gerechtigkeitsinn und nicht zuletzt
seine überragenden geistigen Fähigkeiten mit einer beispiel-
losen Schonungslosigkeit gegen sich selbst in den Dienst der
Aufgabe gestellt, den Bedrängten zu helfen und Recht und
Gerechtigkeit für alle in der nationalen und internationalen
Gemeinschaft der Völker zu schaffen.

Unsere Partei hat einen unsagbar schweren und unersetzlichen
Verlust erlitten und die deutsche und internationale sozia-
listische Arbeiterbewegung hat in Kurt Schumacher einen der
großen Vorkämpfer des demokratischen und freiheitlichen
Sozialismus verloren.

In tiefer Trauer

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Bonn, den 21. August 1952

Dem toten Freund

Von Erich Ollenhauer

Das Unfaßbare ist Wirklichkeit geworden: Kurt Schumacher ist tot.

Niemand ahnte das Schreckliche, als wir am Nachmittag dieses regenverhangenen Augusttages in seinem Haus zusammensaßen und Fragen der aktuellen Politik erörterten. Die Ferienwochen gehen zu Ende, wir sprachen über den Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeit, über die Vorbereitungen zum Dortmunder Parteitag, über den Inhalt seines politischen Referates auf dem Parteitag, das ihn seit Wochen beschäftigte, verabredeten Termine für die nächste Zeit, es schien wie in vergangenen Tagen.

Dann trennten wir uns wie so oft mit dem Blick auf den nächsten Tag. Vier Stunden später standen wir an seinem Totenbett. Noch lag der Schimmer des Lebens über dem stillen, friedlichen Gesicht, aber das Herz stand still - für immer. Kurt Schumacher ist tot. Es ist in dieser Stunde unmöglich, sich zu sammeln und das Lebenswerk dieses einzigartigen Mannes zu schildern. Seine eigenwillige und starke Persönlichkeit hat wie kaum ein anderer Mensch in Deutschland nach 1945 den politischen Zielen, denen er nachstrebte, Gestalt und Farbe gegeben. Seine sozialistische Überzeugung war breit und stark fundiert in seinen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Sein Wirken war gleichermaßen bestimmt von dieser intellektuellen Sicherheit und von seinem aus eigenem bitteren Erleben geborenen tiefen Wissen um die Unzulänglichkeiten der menschlichen Natur. Unerbittlich in der Sache, scharf in Angriff und Verteidigung, aber mit einem warmen Herzen für alle Bedrängten und mit einem unbestechlichen, kompromißlosen Sinn für Gerechtigkeit und Recht.

Aus diesen besten Quellen menschlicher Fähigkeiten und Eigenschaften ist der Politiker Kurt Schumacher über sich selbst und seine Funktion als Vorsitzender der Deutschen Sozialdemokratie hinausgewachsen. Er war eine der größten Hoffnungen der deutschen und europäischen Demokratie und des freiheitlichen und demokratischen Sozialismus in der Welt. Er hat durch sein Wirken und durch sein Beispiel

in den Jahren seit 1945 in Millionen von Menschen innerhalb und außerhalb seines Vaterlandes, das er aus tiefstem Herzen liebte, den Glauben an das Leben wiedererweckt und gestärkt.

Am Wochenende werden wir Kurt Schumacher in Hannover das letzte Geleit geben. In der Stadt, die ihm die Gestapo als Zwangsaufenthalt zuwies und in der er dann im Sommer 1945 aufrief zur Sammlung in der deutschen Sozialdemokratie. Hannover wurde durch ihn ein Begriff in der deutschen Politik der Nachkriegszeit und mit Stolz vertrat er diese Stadt im Deutschen Bundestag, deren Bevölkerung ihn schon 1949 mit absoluter Mehrheit zu ihrem Abgeordneten wählte.

Das Sterbliche an Kurt Schumacher wird vergehen, aber sein Werk bleibt bestehen und sein Wirken wird für uns Lebende Beispiel und Ansporn sein, um sein Ideal, die Ziele seiner Partei, die Ziele unserer Partei zu verwirklichen: Den Aufbau einer Gemeinschaft der Menschlichkeit, der Freiheit und der Gerechtigkeit für alle Menschen und für alle Völker.

+ + +

Erlöschenes Feuer

Zum Tode Kurt Schumachers

P.R. Mit Kurt Schumacher ist einer der Männer von uns gegangen, wie sie einem im Leben, wenn überhaupt, vielleicht ein- oder zweimal begegnen. Solche Begegnung pflegt dann bis an das Ende des eigenen Daseins nachzuwirken, mit der Zeit vielleicht als eine etwas verblasende Erinnerung, aber immer als ein Erlebnis von nachhaltig anspornender, bisweilen wohl auch von einiger prägender Kraft.

Schumacher war eine solche außergewöhnliche, von ihm kann man sagen, einmalige charakterliche und geistige Erscheinung, jenseits jedes Schemas und jeder Norm. Ein Mann von brennender Leidenschaftlichkeit der Überzeugung, von gleicher Wärme des Herzens wie Schärfe des Verstandes, von einer wahrhaft unbändigen Stärke des Willens und von einer unbeugsamen Gradheit des Wesens, dem schon jeder Anflug von Unaufrichtigkeit von ganzen Herzen verhaßt war.

Es ist nicht nur die Überzeugung seiner Freunde, sondern die

unzähliger Menschen in Deutschland und in aller Welt, daß er die stärkste politische Kraft in Deutschland der Nachkriegszeit war, daß er - es muß in dieser Stunde wiederholt werden, obwohl es unzählige Male gesagt worden ist - dieses Deutschland erschütternd eindringlich verkörperte. Der Verlust, den das deutsche Volk durch seinen Tod erlitten hat, widerlegt das vielzitierte Wort, daß jeder Mensch zu ersetzen sei. In seiner äußeren Funktion ist er es vielleicht, in Gewicht seiner Persönlichkeit ist er es nicht.

Mit beispielloser Hingabe und unerschütterter durch die schwersten Schicksalsschläge hat er von früher Jugend bis zu seinem Ende an der selbstgestellten großen Lebensaufgabe gearbeitet, das Los der Bedrängten in Deutschland mit allen Kräften zu bessern, der sozialen Gerechtigkeit den Weg zu ebnen, das schwer mitgenommene deutsche Selbstbewußtsein wieder aufzurichten, ohne es in gefährliche Überschätzung des eigenen Wertes ausarten zu lassen und für eine wirklich aufrichtige Zusammenarbeit der Völker einzutreten.

Es war die tiefe Tragik dieses Mannes, daß seinem schöpferischen politischen Gestaltungswillen durch höhere Gewalt immer wieder äußere Grenzen gezogen wurden, gegen die er machtlos war - in den langen Jahren der KZ-Haft und später durch die körperlichen Behinderungen, dies besonders nach Amputation seines linken Beines und seiner schweren Erkrankung, der er nun erlegen ist.

Noch ist die Erschütterung und die tiefe Trauer, die in der Sozialdemokratischen Partei herrschen, zu lebendig, als daß in diesem Augenblick eine volle Würdigung Kurt Schumachers und seiner überragenden politischen Leistung in den einzelnen Abschnitten seines Lebens und auf den verschiedenen Gebieten seiner Tätigkeit möglich erscheint. In ihrer Bestürzung und ihrem Schmerz wird den Freunden Kurt Schumachers und den Millionen Deutschen, die an ihn glaubten, der Entschluß weiterhelfen, die Erinnerung an ihn durch selbstlose Leistung in seinem Geiste lebendig zu halten.

+ + +

Aus dem Leben eines Kämpfers

(sp) Das entscheidende Erlebnis Kurt Schumachers war der erste Weltkrieg. Auf einem russischen Schlachtfeld ließ der damals Zwanzigjährige seinen rechten Arm. Der Krieg und die Kräfte, die zum Krieg führten, wurden das Ziel seiner Angriffe, der Kampf gegen militäristischen Geist und soziale Reaktion der Inhalt seiner politischen Tätigkeit. Über ein kurzes Gastspiel im Reichsarbeitsministerium führte der Weg Schumachers nach Stuttgart und damit auf einen Schauplatz, wo der Sproß einer alten preußischen Beamtenfamilie bald eine der führenden und von den Gegnern der Sozialdemokraten gefürchteten Persönlichkeiten werden sollte.

Am 1. Dezember 1922 wurde Schumacher politischer Redakteur der "Schwäbischen Tagwacht" in Stuttgart. Mit der ganzen Wucht seiner kämpferischen Natur stürzte er sich in die Politik. Schon damals begannen die nationalsozialistischen Umtriebe sich bemerkbar zu machen. Als einer der Ersten unter den jüngeren deutschen Politikern erkannte er die Gefahren, die dem deutschen Volk von dieser Seite aus drohten. In schonungslosen Enthüllungen zeigte er die Zusammenhänge zwischen Nazi-Bewegung und Reaktion, stellte die Hintermänner und Geldgeber des Rechtsradikalismus bloß und schuf als Abwehr die "Organisation Schwabenland", die später den Kern des republikanischen Reichsbanners bildete. 1924 wurde Schumacher in den württembergischen Landtag und sechs Jahre später in den Reichstag gewählt. In beiden Fraktionen war er Vorstandsmitglied.

Hatte Schumacher sich schon in Württemberg durch seine Angriffsfreudigkeit den bitteren Haß der Hitler-Leute zugezogen, so vollzog sich nun auf der weithin sichtbaren Tribüne des Reichstages dasselbe. Im Mai 1932, als die Weimarer Demokratie schon in ihren letzten Zügen lag, klang Schumachers Name durch ganz Deutschland. Goebbels hatte im Reichstag von der Sozialdemokratie als der "Partei der Deserteure" gesprochen. Die Frontsoldaten des ersten Weltkrieges, unter ihnen Schwerkriegsbeschädigte, packte der helle Zorn. Sie stürmten nach vorn, in leidenschaftlichem Protest Goebbels in seine Schranken zu verweisen. Ihren einarmigen kriegsverletzten Kameraden, den Front-

Kämpfer von 1914-18, schickten sie als ihren und der Fraktion Sprecher vor. Die Szene wurde zum Tribunal. Wie ein Schlag gegen die ganze Erbärmlichkeit der nationalsozialistischen Demagogie saß der in bitterem Groll und schneidender Schärfe herausgeschleuderte Satz: "Der Nationalsozialismus ist der Appell an den inneren Schweinehund im Menschen". Das saß. Das haben ihm die Machthaber des Dritten Reiches nie vergessen. Im Juni 1933 warfen sie den Unbeugsamen in das Konzentrationslager.

Die Leidensstationen, die nun folgten, sind für menschliche Vorstellungen kaum faßbar. Nichts blieb Schumacher erspart. Die Krankheiten, die er sich durch Hungerstreik und Entbehrungen und körperliche Martern zuzog, konnte keine ärztliche Kunst mehr heilen. Dabei hätte er es leichter haben können. Entlassung wurde ihm angeboten, wenn er seine politische Gesinnung ändere... Als einer der am längsten inhaftierten sozialdemokratischen Abgeordneten entging er mit knapper Not dem Tod. Die amerikanische Zeitschrift "Time" schrieb über ihn: "Er ist die verstümmelte Erinnerung an die wenigen Deutschen, die den Nazis Widerstand geleistet haben und ihn überlebten. Dieses menschliche Wrack, das in das britische Besatzungsbüro in Hannover hinkte und sich erkundigte, wie er eine politische Partei ins Leben rufen könne, beeindruckte dort niemanden". Doch wenige Monate später, mitten unter den Trümmern und Wirren der Nachkriegszeit, als das deutsche Volk die schmerzlichsten und bittersten Stunden seiner Geschichte erlebte, konnte die Welt die Stimme, den Ruf und die Mahnung dieses Mannes nicht mehr überhören.

Der Weg Kurt Schumachers nach 1945 wird durch eine Reihe von Daten gezeichnet, die in die Geschichte eingehen werden. Mit aller Kraft setzte er sich der Zwangsvereinigung mit den Kommunisten entgegen. Er erkannte, daß es sich hier um einen von langer Hand vorbereiteten Schachzug der Russen handelte, ihre imperialistischen Absichten auf ganz Deutschland im Wege des Kalten Krieges zu verwirklichen. Dadurch, daß er den deutschen Arbeiter wieder dem deutschen Volke zuführte, rettete er Westdeutschland und Westberlin vor dem Zugriff Moskaus. Die Weltdemokratie hatte eine entscheidende Schlacht für die Freiheit gewonnen, zu einer Zeit, als die Wenigsten die

Bedrohung vom Osten in ihrer ganzen Gefährlichkeit erkannt hatten. Seitdem bedachten ihn die Kommunisten und die Sowjets mit ihrem unversöhnlichen Haß.

Eine zweite Großtat war seine unbeirrbare Festigkeit bei den Verhandlungen im Parlamentarischen Rat im Frühjahr 1949. Damals ging es um den staatlichen Aufbau der Bundesrepublik. Nach dem Willen der Westalliierten sollte so etwas wie ein deutscher Staatenbund entstehen, ohne eine starke zentrale Spitze, zerrissen von Länder-Egoismus. Die Mindestforderungen der SPD für eine Zustimmung zum Grundgesetz wurden selbst zur größten Überraschung der bürgerlichen Parteien erfüllt. Damit war die Gefahr des Separatismus gebannt.

Kurt Schumachers Name ist untrennbar mit dem Kampf gegen Dementagen, gegen jede Art von Ungleichheit und gegen die Verewigung von Siegerrechten auf deutschem Boden verknüpft. Als erster deutscher Politiker der Nachkriegszeit beschwor er die Sieger des zweiten Weltkrieges, die Grundsätze, deretwegen sie den Krieg gegen das Dritte Reich führten, auch in ihrer Behandlung des deutschen Volkes anzuwenden. Freiheit und Demokratie sind nach einem Worte Schumachers unteilbar. Die Gleichberechtigung des deutschen Volkes nach außen, die Wiedererringung seiner Einheit, die Verwirklichung der sozialen Gerechtigkeit im Innern bilden das Fundament, auf dem Friede und Wohlfahrt und ein wahrhaft lebensfähiges Europa gedeihen. Darum wandte er sich mit der ganzen Leidenschaft seines glühenden Herzens gegen Inhalt und Form der geplanten Verträge mit den Westalliierten, die nach seiner tiefsten Überzeugung nicht der Weg sind, auf dem das deutsche Volk friedlich seine Einheit in Freiheit erringen kann.

Mitten aus dieser für das deutsche Volk entscheidenden Auseinandersetzung hat ihn der unerbittliche Tod herausgerissen. Die Spuren aber, die sein Wirken hinterlassen hat, sind unverlöschbar. Sie werden der Kompaß auf dem Wege zu Frieden und Freiheit sein - oder es wird beides nicht geben.

+ + +

Verantwortlich: Peter Raunau